Zeitschrift: Fachblatt für Heimerziehung und Anstaltsleitung
Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung
Band: 5 (1934)
Heft: 1

Nachruf: Pfarrer Otto Rohner
Autor: E.G.

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

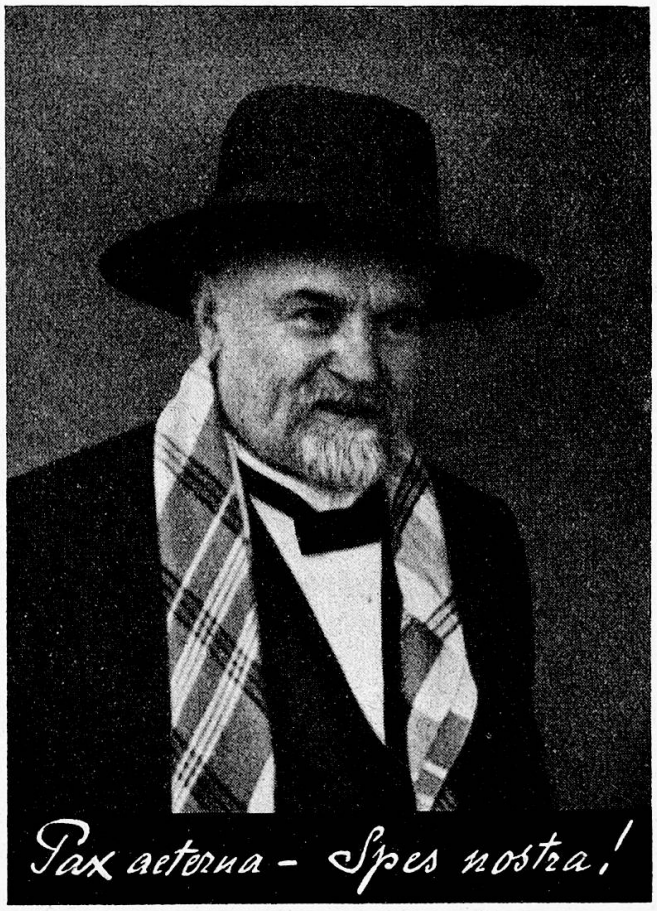
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

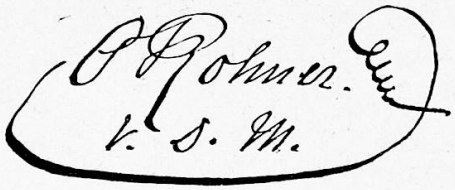
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zu vollbringen, der es ausgewichen ist. Sind Strafeinsicht und Strafbereitschaft nicht vorhanden, dann hat die Strafe erzieherisch gar keinen Sinn, sie könnte nur mehr der Abschreckung, der Witzigung, der Dressur dienen; das Kind würde durch sie vielleicht gezähmt; aber es würde durch sie nicht besser. Gerade diese notwendigen Voraussetzungen jeder erzieherisch sinnvollen Strafe sind beim schwererziehbaren Kinde sehr oft nicht vorhanden (auch andernorts trifft das zu, z. B. beim Geistesschwachen). Also kommt man als Erzieher sehr oft in die Lage, überhaupt nicht strafen zu können, sondern das Kind erst ohne Strafe so weit erziehen zu müssen, daß es fähig wird, ein Unrecht als solches einsehen zu können, und dazu bereit zu sein, etwas wieder gut zu machen, was es nicht recht gemacht hat.





Pfarrer Otto Rohner †

Otto Rohner wurde geboren am 31. August 1861 als Sohn des Hausvaters der Viktoria-Stiftung in Wabern-Bern. Mit zwei Schwestern erlebte er unter der Leitung eines edel gesinnten Elternpaares eine sonnige Jugend. Nach der Gymnasialzeit entschloß er sich für die Theologie und

studierte an den Universitäten Bern, Leipzig, Greifswald und Erlangen. In diesen Studienjahren schloß er Freundschaften, die lebenslang dauerten. 1886 wurde er, 25-jährig, konsakriert. Den Sommer jenes Jahres verbrachte er als Mitarbeiter der deutschen Seemannsmission in Edinburg, im folgenden Winter lebte er in Paris am dortigen evangelisch-theologischen Seminar.

1887 erhielt er zur Betreuung die Landgemeinde Wahlern-Schwarzenburg. In Fräulein Anna Wagner, einer Pfarrerstochter, fand er eine liebe Lebensgefährtin. Vier Kinder wurden der Ehe geschenkt und vier Jahre diente der junge Pfarrer seiner Gemeinde. 1891 folgte er mit seiner Gattin einem Ruf nach der Viktoria-Wabern, als Nachfolger seines Vaters. Vierzig Jahre lang trug er die Freude und das Leid des Vorstehers einer großen Anstalt, bis er 1931 nach wohlgetaner Arbeit in den Ruhestand trat. Als Freund und Kenner der eigenen Kinder verstand er auch die Pflegekinder trefflich zu leiten und wurde ihnen ein treuer Vater.

Auch das Leid trat zu ihm und forderte seinen Tribut. 1903 wurde ihm die treue Gattin entrissen. Er fand in Fräulein Emma Hartmann, die selbst Viktoria-Kind und Viktoria-Lehrerin gewesen war, die zweite Lebensgefährtin, die treulich die große Arbeit mit ihm teilte und auch seinen Lebensabend verschönern durfte.

1931 nötigte das spürbare Nachlassen seiner Kräfte den treuen Hausvater zum Rücktritt von der großen Arbeit. Bei Oberhofen am Thunersee fand er mit seiner Gattin ein freundliches Plätzchen für den Feierabend. Er durfte das biblische Alter von 72 Jahren erleben. Der Tod trat als Erlöser von schwerem Leiden an sein Lager, er sehnte sich nach der ewigen Ruhe.

Unserm Sverha war Pfarrer Rohner ein treues und eifriges Mitglied, das besonders als Rechnungsführer und Kassier der Vereins- und Hilfskasse uns allen große Dienste leistete. Besonders die Hilfskasse lag ihm am Herzen. Wir danken unserm verstorbenen lieben Freund für seine gewissenhafte Mitarbeit und werden stets mit Freude und Hochachtung seiner gedenken.

Mit Pfarrer Rohner tritt ein Mann aus unsern Reihen, der in sich eine starke Religiosität mit froher Lebensbejahung vereinigte. Er war seiner Familie, der Anstalt Viktoria und seinen Freunden ein Vorbild gewissenhafter Pflichterfüllung. Nun ruht er im Frieden bei Gott, dem er zeitlebens treulich gedient hat. E. G.